

Landesverband Thüringen
im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

**5. Thüringer Bibliothekstag
in Weimar am 10. November 1999**

Erfurt 1999

Inhalt

Vorwort

Heidemarie Trenkmann

**5. Thüringer Bibliothekstag, Weimar, 11. November 1999
Begrüßung und Eröffnung**

Volkhardt Germer

Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Rolf Lettmann

**Grußwort des Ministerialdirigenten im Thüringer Ministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

Georg Ruppelt

**Grußwort des stellvertretenden Sprechers des Deutschen
Bibliotheksverbandes**

**Weimarer Bibliotheken: Trends und Veränderungen in Bildung,
Ausbildung und beruflicher Fortbildung**

Michael Knoche

Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar

Sabine Brendel

Stadtbücherei Weimar

Beate Dorfner-Erbs

Bibliothek der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar

Frank Simon-Ritz

Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar

Gerald Lengyel

**Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Bibliothekseinrichtungen und den
Arbeitsämtern bei der Erschließung von Zugängen zu beruflichen Perspektiven und
Bildungschancen**

Ute Schäfer

**Fortbildung auf neuen Wegen: Modularisierung und Qualifizierung
im Rahmen der HBZ-Fortbildung**

Ulrike Kleinfeld

Herausforderung Informationsgesellschaft – das EU-Projekt ISTAR

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Volkhardt Germer

Grußwort

Sehr geehrter Herr Dr. Lettmann,
sehr verehrte Frau Trenkmann,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine ganz besondere Freude, unter den zahlreichen Gästen, die ich in diesem Jahr zu Tagungen in unserer Stadt begrüßen konnte, heute die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 5. Thüringer Bibliothekstages willkommen zu heißen. Zwar ist, um den berühmtesten Jubilar dieses Jahres, Goethe, zu zitieren, "ein Bücherkenner überall willkommen", aber in Weimar, der Europäischen Kulturstadt 1999, natürlich ganz besonders. Zum einen sind Sie, die Kenner und Vermittler von Literatur, in die Stadt der Dichter und Denker gekommen. Und wenn Vertreter Ihrer Zunft sich an einem 10. November 1999 in Weimar treffen, dann darf man davon ausgehen, daß die Wahl dieses Termines - Schillers 240. Geburtstag - gewiß kein Zufall ist. Zum anderen ist unsere Stadt nicht nur wegen ihrer literarischen Bedeutung für Bibliothekare interessant. In Weimars beunkteter 1000jährigen Geschichte spielen seit vierhundertfünfzig Jahren auch Bücher eine wichtige Rolle.

Die Entwicklung des Bibliothekswesens gehört unbedingt zu den wichtigen Punkten bei der Ausprägung der Stadt zur Kulturmetropole.

Das war durchaus nicht voraus zu sehen, als Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige von Sachsen 1552 nicht ganz freiwillig nach einer verlorenen Schlacht und verlorenem Landbesitz das kleine unbedeutende Weimar zur Residenz wählte.

Damals kam auch die "herzogliche Librerie" in die Stadt. In wenigen Jahrzehnten wuchs ihr Bestand von ursprünglich 426 Bänden auf 1400. Anteil daran hatte auch die 1617 im Weimarer Schloß gegründete "Fruchtbringende Gesellschaft", auch "Palmenorden" genannt. Dieser ersten deutschen Sprachgesellschaft gehörten namhafte Dichter wie Opitz, Gryphius, von Logau und Moscherosch sowie bedeutende Gelehrte der Zeit an und ihre Veröffentlichungen bereicherten die Bibliothek um manche Kostbarkeit. Mit der

Erfassung der Bestände, die auf Anordnung des Herzogs Wilhelm Ernst 1691 erfolgte, begann die systematische Erweiterung der Bibliothek.

Unter Herzogin Anna Amalia war die Sammlung durch kluge Ankäufe so angewachsen, daß ein angemessenes Domizil gefunden werden mußte.

Der durch sie veranlaßte Umbau des Grünen Schlosses bescherte Weimar ein Bibliotheksgebäude, dessen Glanzstück und Mittelpunkt der Rokosaal ist. Mit seinen Bücher- und Kunstschätzen gehört er zu den eindrucksvollsten fürstlichen Schaubibliotheken der Zeit, die bis heute noch jeder Besucher bewundert. Es liegt in der Natur der Sache begründet, daß Goethe nach seinem Einzug in die Stadt der herzoglichen Büchersammlung seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Mehr noch, er entwickelte Ideen, wie die Bibliothek zu verbessern ist und tauschte sich darüber auch mit Schiller aus.

Goethe übernahm sehr gern die ihm durch den Herzog angetragene "Oberaufsicht" und übte dieses Amt 35 Jahre lang aus. Unter seiner Ägide wuchs die Bibliothek auf 130.000 Bände an. Zugleich sorgte er für eine liberale Nutzerordnung, die jedermann Zugang zu den geistigen Quellen ermöglichte.

Die Beschäftigung mit Büchern gehörte im klassischen Weimar neben den Theaterbesuchen zum wichtigsten Vergnügen und zu einer allgemein in der Stadt verbreiteten Bildungslust, die von Fremden oft mit Erstaunen zur Kenntnis genommen wurde.

Es war deshalb mehr als nur eine Geste, daß Goethes 50. Dienstjubiläum im Jahre 1825 in der Bibliothek gefeiert wurde.

Seit Goethes Zeiten hat die Bibliothek eine kontinuierliche Entwicklung erfahren. Derzeit wird nach Wegen und Möglichkeiten gesucht, wie die Buchbestände, die an verschiedenen Orten untergebracht sind, räumlich zusammengeführt und moderne Lesesäle für die wissenschaftliche Benutzung eingerichtet werden können. Zur Zeit läuft die europaweite Ausschreibung einer entsprechenden Baumaßnahme. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, wie sie heute heißt, ist mit ihren speziellen Sammlungsgebieten und

Sondersammlungen, darunter übrigens auch Teile von Schillers Privatbibliothek, eine der führenden literatur- und geisteswissenschaftlichen Forschungsbibliotheken und weit über Weimars Grenzen hinaus bekannt. Mit rund 900.000 Medieneinheiten ist sie auch unter den zehn, zum Teil sehr spezialisierten, Weimarer Bibliotheken die größte. Ihr folgt die der Bauhaus-Universität mit 350.000 Einheiten, gleich danach die Stadtbücherei, die nach ihrer sehr gelungenen Rekonstruktion modern und benutzerfreundlich rund 106. 000 aktuelle Medieneinheiten anbieten kann.

Auch für die Bibliothek der Musikhochschule "Franz Liszt" wurden mit der Erneuerung des Hauptgebäudes zeitgemäße Bedingungen geschaffen.

Meine Damen und Herren, Sie werden sich im Laufe dieses Tages, wie ich aus Ihrem Programm ersehen konnte, persönlich davon überzeugen können, wie wirksam und nutzbringend dieses moderne, gut ausgebaute Netz von Bibliotheken ist. Weimar besitzt mit insgesamt mehr als 1,6 Millionen Medieneinheiten enorme Schätze, die auch künftigen Generationen als geistiges Kapital und Orientierungshilfe mit auf den Weg gegeben werden können. Es kommt nur darauf an, wie solches Kapital sozusagen zinsbringend eingesetzt wird - ein Thema, über das Sie heute unter anderem diskutieren werden. Ich denke, daß Weimars gut ausgestattete Bibliotheken, deren Zusammenarbeit beispielhaft ist, Anregungen für entsprechende Gespräche geben können.

Wenn man den Grad der Kultur einer Stadt nach Heinrich von Kleist in ihren Bibliotheken kennenlernen kann, dann darf Weimar den Titel "Europäische Kulturstadt" auch aus diesem Grunde ganz berechtigt führen.

Ich möchte aber heute, am 10. November 1999, auch daran erinnern, daß uns während vieler Jahre ein großer Teil Europas wie auch der Welt nur durch die Schätze der Bibliotheken erschlossen wurde. Sie waren neben dem Fernsehen das wichtigste Medium, um unseren Hunger nach tiefergehenden Informationen, Kenntnissen und Ansichten von ansonsten für uns verschlossenen Kulturen und Landschaften zu stillen. Sie waren das Fenster in die für uns Ostdeutsche unerreichbaren Teile der Welt. Ich denke, man sollte an diesem Tage rückschauend Ihnen, den Bibliothekaren, die uns diese Weltsicht vermittelt haben, dafür danken.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 5. Thüringer Bibliothekstages in Weimar erfolgreiche Beratungen und hoffe, daß unsere traditionsreiche, aber doch moderne und lebendige Kulturstadt Ihnen dazu gute Anregungen vermittelt.

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Sabine Brendel
Direktorin der Stadtbücherei Weimar
Steubenstraße 1
99423 Weimar
Telefon: 0 36 43/48 25-0
Telefax: 0 36 43/48 25-33

Beate Dorfner-Erbs
Leiterin der Bibliothek der Hochschule
für Musik "Franz Liszt" Weimar
Platz der Demokratie 2-3
99423 Weimar
Telefon: 0 36 43/55 51-25
Telefax: 0 36 43/55 51-60
URL: <http://www.uni-weimar.de/HfM/>

Dr. Volkhardt Germer
Oberbürgermeister der Stadt Weimar
Schwanseestraße 17
99423 Weimar
Telefon: 0 36 43/76 20
Telefax: 0 36 43/90 23 92
URL: <http://www.weimar.de>

Ulrike Kleifeld
Referentin für internationale Kulturangelegenheiten und
Breitenkultur
Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Juri-Gagarin-Ring 158
99084 Erfurt
Telefon: 03 61/37-9 16 41
Telefax: 03 61/37-9 16 99
E-Mail: tmwfk@thueringen.de

Dr. Michael Knoche
Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar
Platz der Demokratie 1
99423 Weimar
Telefon: 0 36 43/5 45-200
Telefax: 0 36 43/5 45-220
E-Mail: haab@weimar-klassik.de
URL: www.weimar-klassik.de/haab/b3f_nh_d.html

Dr. Gerald Lengyel
Arbeitsamt Erfurt
Max-Reger-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/3 02-16 38
Telefax: 03 61/3 02-29 02
URL: www.arbeitsamt.de

Dr. Rolf Lettmann
Ministerialdirigent im Thüringer Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst
Juri-Gagarin-Ring 158
99084 Erfurt
Telefon: 03 61/37-9 16 00
Telefax: 03 61/37-9 16 99
E-Mail: tmwfk@thueringen.de

Dr. Georg Ruppelt
Stellvertretender Sprecher der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (DBV)
e.V.
Stellvertretender Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel
Telefon: 0 53 31/8 08-1 00
Telefax: 0 53 31/8 08-1 34
E-Mail: direktor@hab.de
URL: <http://www.hab.de>

Ute Schäfer
Gruppenleiterin "Aus- und Fortbildung"
Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen
Classen-Kappellmann-Straße 24
50931 Köln
Telefon: 02 21/4 00 75 1 57
Telefax: 02 21/4 00 75 2 80
E-Mail: schaefer@hbz-nrw.de
http: www.hbz-nrw.de

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar
Weimarplatz 2
99425 Weimar
Telefon: 0 36 43/58 23 10
Telefax: 0 36 43/58 23 14
E-Mail: fsimon@ub.uni-weimar.de
URL: <http://www.uni-weimar.de/bib/>

Heidemarie Trenkmann
Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen im DBV
Amtsleiterin Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt
Domplatz 1
99084 Erfurt
Telefon: 03 61/6 55-15 90
Telefax: 03 61/6 55-15 99